

Wanderung auf dem Naturlehrpfad- Ebenauer Köpfe und Wisch

Text und Fotos Olaf Busch

Entsprechend des Arbeitsplanes vom BUND- Kreisverband Wartburgkreis erfolgte am 10.06.2023 ab 9.00 Uhr die Wanderung mit sechs Naturfreunden entlang des Naturlehrpfades „Muschelkalkhänge bei Creuzburg“. Dieser entstand im Jahr 2000 in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Wartburgkreis, der Stadt Creuzburg und dem Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e. V. (AHO). Er ist gekennzeichnet durch verschiedene Höhenlagen, geologischen Untergrund, Vegetationen sowie landwirtschaftlicher Nutzung. Die Wanderroute erstreckt sich auf eine Länge von ca. 4 Km. Entlang dieser wird an zehn Stationen, an denen Schautafeln aufgestellt sind, die Flora und Fauna erläutert. So gibt es auch noch viele Informationen zur Erhaltung der Kulturlandschaft, über ökologische, geologische und naturkundliche Zusammenhänge. Hier können die Wanderfreunde so z.B. zwölf einheimische Orchideen- Arten und verschiedene botanische Kostbarkeiten bestaunen. Der Start beginnt am Ausgangspunkt, an der Station 1 am Schützenplatz, wie hier im Bild 1 zu sehen.



Abb. 1: Blick auf die Tafel 1.

Vom Ausgangspunkt geht es zunächst sehr steil hinauf, was aber kaum bemerkbar wird, da es rechts und links des schmalen Pfades Heimische Orchideen, wie das Purpurknabenkraut, die Grünliche Waldhyazinthe, das Helmknabenkraut, den Braunroten Sitter, die Bienen- Ragwurz und das Rote Waldvögelein zu bestaunen gab, wie in den Abb. 2 bis 7 gezeigt. Dabei waren bereits die Knabenkräuter verblüht. Mit nur 3% an ausgebildeten Fruchtkapseln vom Purpur- und Helm- Knabenkraut deutet auf eine hier sehr gering stattgefunden Bestäubung!



Abb.:2 Purpurknabenkraut



Abb.:3 Grünliche Waldhyazinthe



Abb.:4 Helmknabenkraut

Diese Tatsache ist ein weiteres Indiz für die Abnahme von Bestäubern in der Flur und des Schadens an der Umwelt. Es werden künftige Beobachtungen und Monitorings zeigen, ob hier eine Tendenz nachzuweisen ist.

Die Bienen- Ragwurz, eine besondere Kostbarkeit, wie im Abb. 6 gezeigt wird, war noch nicht aufgeblüht, da sie hier im Halbschatten aufgewachsen ist. An anderer Stelle, wie am Langen Enspel, ist sie bereits zu bewundern.



Abb.:5 Braunroter Sitter



Abb.:6 Bienen- Ragwurz



Abb.:7 Rotes Waldvögelein

Freude bereitete den Wanderern das in Abb.7 zu sehende Rote Waldvögelein, das haben nur Wenige schon gesehen, da es seltener vorkommt. Nachdem steilen Anstieg wurden wir mit dem herrlichen Ausblick über das Werratal und die Stadt Creuzburg zum Verweilen auf der Bank belohnt. Abb. 8 und 9 zeigen die schöne Aussicht.



Abb.:8 Blick zur Stadt Creuzburg



Abb.:9 Blick über das Werra Tal

Nach kurzer Rast ging es noch etwas aufwärts zur zweiten Station, wie in Abb. 10 gezeigt wird. Hier angekommen konnten wir das Fuchs- Knabenkraut, welches am Waldrand stand, wie in Abb. 11 gezeigt wird bewundern. Auf dem Plateau rechts erstreckt sich ein ausgedehnter Trockenrasen mit Purpur- und Helm-Knabenkraut. Hier kommen auch deren Hybriden vor. Sie sind stattlicher und haben Merkmale von den Beiden.



Abb.:10 Blick auf Tafel 2



Abb.:11 Fuchs-Knabenkraut



Abb.:12 Blick auf Tafel 3

Der Wanderer erfährt viel Wissenswertes über die Aufgabe und die Funktionen des Waldes, z. B. Reinigung der Luft, die Beeinflussung des Klimas, Lebensraums für Flora und Fauna, als nachwachsender Rohstoff sowie Quelle für Harz, Pilze, Kräuter und Beeren. Oben angekommen, verlässt man zunächst den eingezäunten Bereich s. Abb.13 sowie 14 und begibt sich durch das kühle Waldstück. Gleich am Waldesrand in einer Gruppe von Orchideen ist das Fuchs-Knabenkraut als sehr seltene Albiflora- Form (weiße Blüte) anzusehen, s. auch Abb.15.



Abb.:13 Blick auf das Tor



Abb.:14 Blick auf die Zaungrenze

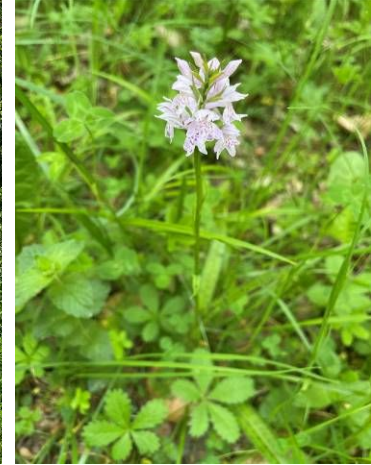


Abb.:15 Fuchs-Knabenkraut-albiflora

Nach der Durchquerung des Waldes gelangten die Wanderer vorbei an weiteren Einheimischen Orchideen, wie Bleiches Waldvögelein und Vogelnestwurz s. Abb. 16-17. Vorbei an botanische Kostbarkeiten und Wildkräuter im Wald und am Wiesenrand, wie Wiesen-Salbei, Habichtskraut, Wiesen-Schlüsselblume (bereits abgeblüht), Johanniskraut- teilweise vertrocknet, Margerite-verblüht und Ästige Graslinie (Abb.18-21) zur 4.Station (Abb.22).



Abb.:16 Blases Waldvögelein



Abb.:17 Vogelnestwurz



Abb.:18 Wiesen-salbei



Abb.:19 Habichtskraut



Abb.:20 Wiesen-Schlüsselblume



Abb.:21 Ästige Graslinie



Abb.:22 Blick auf Tafel 4

An dieser Station werden die Wiesen-und Weiden, Lebensräume des Offenlandes, beschrieben und erläutert. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem speziellen Wirken der Pflanzengesellschaften, bestehend aus Gräsern und Kräutern, die sich unterschiedlich zusammensetzen und haben sich so über Jahrhunderte entwickeln können. Die extensive Beweidung mit Ziegen und Schafen trägt dazu bei, dass diese Kulturlandschaft weiter erhalten wird.

Die dadurch entstehenden bunten Wiesen tragen auch dazu bei, dass Insekten, Bienen etc. genügend Nahrung finden und somit eine Befruchtung erfolgen sollte. Entlang der Stationen 3 bis 4 wurde an den Orchideen, wie Purpur- und Helm-Knabenkraut auch ein erschreckender Befruchtungsgrad festgestellt (weniger als 5%). Die Ursachen sowie Erkenntnisse zur Beseitigung sollten im Rahmen eines Monitoring-Projektes ermittelt werden.



Abb.:23 Blick auf Tafel 5



Abb.:24 Blick auf ausgetrockneten Amphibienteich

Links des Weges von der Station 5 s. Abb.23 wird der Schwerpunkt der Erläuterungen auf den Lebensraum „Hecke“ in der Beschilderung gelegt. Auf dem Weg zur Station 6 ist auf der rechten Seite ein bewirtschaftetes Feld. Die linke Seite des Weges ist durch Wiesen und durch einen angelegten Tümpel gekennzeichnet, der leider ausgetrocknet ist. Von da aus kommt man zur Station 6 mit Wichtelbank und dem Wichtelschild mit „Pfenigen“.



Abb.:25 Blick auf Tafel 6



Abb.:26 Blick auf die Wichtelbank



Abb.:27 Blick auf die Stelle

Weiter geht es über die Station 7 mit Informationen zur Landschaftspflege mit Schafen und Ziegen s. Abb.28. Von hier ist es nicht mehr weit zum Wisch mit der besonders schönen Aussicht über die Stadt Creuzburg und das Stiftsgut Wilhelmglücksbrunn, das von der Diakonie mit Gaststätte und Bio-Hofladen betrieben wird. An dem Weg rechts ist der Fliegenragwurz anzutreffen, wie im Bild 29 zu sehen ist. Nun sieht man die Schutzhütte.



Abb.:28 Blick auf Tafel 7



Abb.:29 Fliegen-ragwurz



Abb.:30 Bocks-Riemenzunge

Auf dem Weg zur Schutzhütte, mit einer Höhe von 364 m, ist die Bocks-Riemenzunge seit 2014 am Hang vor der Schutzhütte zu sehen s. Abb.30. Von hier aus kann man einen herrlichen Panoramablick zum nordwestlichen Thüringer Wald mit dem Großen Inselsberg, der Wartburg und der Werratalbrücke der A4 bei Hirschfeld genießen. Stempelfreudige Wanderer können auch den Stempelkasten, der an der Schutzhütte angebracht ist, gern nutzen.



Abb.:31 Blick auf die Nordseite der Schutzhütte



Abb.:32 Blick auf Tafel 8

Von hier können die Wanderer noch über die Station 8 siehe Abb.32 mit der Koschenhaschengruft im Hintergrund, die ein Fledermaus Domizil ist, oder direkt über dem Alten Wasserspeicher zur Station 9 gelangen.



Abb.:33 Blick auf den Alten Wasserspeicher von 1901



Abb.:34 Blick auf Tafel 9- Ende des NLP

An der Tafel 9 geht es links über einen schmalen Pfad wieder zum Schützenplatz, dem Ausgangspunkt 1, zurück. Die Dauer der Wanderung betrug cirka 2 Stunden. Herzlichen Dank allen Naturfreunden für ihr großes Interesse bei der Wanderung auf dem NLP und die vielen Fragen, die reichlich beantwortet werden konnten.